

JAHRESBERICHT

2020





GRÜßWORT

Liebe Leserin, lieber Leser,

was für ein Jahr! Corona, eine Pandemie von niemandem erwartet, betrifft alle und verändert vieles, sehr vieles. Fangen wir mit dem Positiven an: mit großer Dankbarkeit und auch einem Stück Staunen schaue ich auf die großartige, unerwartete Spendenbereitschaft, die wir in diesem Jahr erfahren haben. Diese Bereitschaft, gerade in diesem Jahr der Krise und der allgemeinen Verunsicherung, noch mehr mit anderen zu teilen, war einer der großen Lichtblicke, die Sie, liebe Spenderinnen und Spender, uns geschenkt haben. Dafür ein aus tiefstem Herzen kommendes Dankeschön und Vergelt's Gott!

Ihre Unterstützung hat uns nicht nur in die Lage versetzt, an einigen Brennpunkten mehr zu helfen, sondern hat uns auch in der Überzeugung bestärkt, dass der Unterschied, ob etwas als gut oder schlecht erlebt wird, immer auch in der Freiheit des Einzelnen liegt, der zum Handeln aufgerufen ist.

In diesem positiven Licht ein kurzer Rückblick auf das Jahr 2020: gerade noch rechtzeitig vor dem ersten Lockdown im März 2020 konnten wir eine längere Afrika-Reise nach Uganda, Ruanda und Burundi abschließen, die

uns wichtige Einblicke in unsere Projekte in Uganda und prägende Eindrücke durch die Begegnung mit unseren Freunden vor Ort geschenkt hat. Für uns bedeutet diese Reise auch der Start einer sehr fruchtbaren Kooperation mit dem wunderbaren Land Ruanda. Diese Begegnungen im und mit dem Herzen Afrikas sind auch Gegenstand verschiedener Artikel in diesem Jahresbericht.

Nach dieser Reise kam der allseits bekannte große, weltweite Corona Lockdown – eine eher schwere, dunklere Zeit, die für uns und unsere Arbeit durch zwei Glanzlichter erhellt wurde.

Das erste Glanzlicht war die großartige Reaktion auf drei spontane Spendenaktionen zur Hilfe in akuter Not: Wir haben aufgerufen, zwei Franziskanern zu helfen, das unsagbare Leid der syrischen Binnenflüchtlinge in der Provinz Idlib im Norden Syriens etwas zu lindern; wir baten um Unterstützung für die Kinder aus den Slums von Kireka, einem Stadtteil in Kampala, Uganda, die sehr unter den Folgen der coronabedingten Schulschließungen leiden, und wir schlossen uns einer spontanen Hilfsaktion unserer Partnerorganisation AVSI im Libanon an,





um den Bedürftigsten zu helfen, ihre Wohnungen wieder zu renovieren, die durch die Explosionskatastrophe in Beirut schwerstbeschädigt wurden. Alle drei Aufrufe wurden mit großzügiger Spendenbereitschaft belohnt.

Das zweite Glanzlicht war im wahrsten Sinne des Wortes der virtuelle Adventskalender – da wir coronabedingt im Jahr 2020 keine großen öffentlichen Spendenaktionen planen oder durchführen konnten. So haben wir aus der Not eine Tugend gemacht und einen virtuellen Adventskalender initiiert. Die unkomplizierte und unerwartete Bereitschaft vieler Freunde, kleine Beiträge zu diesem Kalender beizusteuern, hat es uns ermöglicht, diesmal viele Personen mit in die Hilfsprojekte einzubeziehen. Diesen sehr schönen Aktionen ist auch ein eigener Beitrag in diesem Jahresbericht gewidmet.

Wie geht es weiter? Nach den Erfahrungen des Jahres 2020 ist man, was Prognosen angeht, natürlich sehr vorsichtig geworden. Fest steht allerdings, dass die Not in der Welt und besonders in einigen Gebieten, in denen wir mit Support International aktiv an Projekten beteiligt sind, wie dem Libanon, Syrien und Uganda, eher noch größer geworden ist.

Corona hat eine ganze Reihe von Misständen offener zu Tage treten lassen und in ihren Konsequenzen dramatisch beschleunigt. Wir werden uns also, wie man auch den Einzelbeiträgen in diesem Jahresbericht entnehmen kann, weiterhin verstärkt an diesen Brennpunkten einsetzen und wenn möglich diese auch selbst besuchen. Der menschliche Kontakt zu den Personen vor Ort gehört zum Wichtigsten, damit unsere Arbeit sinnvoll bleibt und wirklich hilft.

Was für die Personen gilt, die sich bewegen, indem sie für ein Projekt spenden, gilt auch für die Personen, die vor Ort die Initiative ergreifen und helfen. Ihre Freiheit verändert alles – davon wollen wir lernen und das wollen wir auch weiterhin mit Ihrer Hilfe unterstützen.

Vielen Dank!

Dr. Stephan Scholz, Geschäftsführer



UNSERE ZIELE...

Support International e.V. möchte bedürftigen Menschen insbesondere in medizinischer, caritativer, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht helfen.

Dieser **Satzungszweck** wird verwirklicht durch:

- a) Förderung von Vorhaben zur Gesundheitspflege, wie z.B. die Unterstützung von Krankenhäusern und von Selbsthilfegruppen erkrankter Menschen. Ferner die Förderung von Vorsorgemaßnahmen wie Impfungen;
- b) Erziehungs- und Bildungsmaßnahmen, indem schulische und berufliche Ausbildung sowie fachliche Qualifizierung durchgeführt bzw. personell und finanziell unterstützt wird;
- c) Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit in Form von Informationsschriften, -veranstaltungen und -ständen;
- d) Unterstützung von Personen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes auf Hilfe angewiesen sind oder die am Rande des Existenznotwendigen leben.

Der Verein in Deutschland besteht aus **17 stimmberechtigten Mitgliedern** und wird von ca. **15 ehrenamtlichen Mitarbeitern** und **einer Teilzeitkraft (50%)** unterstützt.





...UND ORGANE

Projektarbeit und Projektplanung:

Wie im Organigramm ersichtlich, ist die gesamte Arbeit des Vereins in Länder- und Projektteams aufgeteilt. Die Länderteams führen die Projekte in den einzelnen Regionen oder Ländern in engstem Kontakt mit den Ansprechpartnern vor Ort bzw. mit den Partnerorganisationen durch.

Oberste Priorität hat die Arbeit an den laufenden Projekten, um eine nachhaltige und verantwortungsvolle Durchführung zu gewährleisten. Je nach Verfügbarkeit der ausschließlich ehrenamtlich Engagierten werden neue Projekte ins Leben gerufen. Seit 1996 arbeiten wir mit anderen Hilfsorganisationen zusammen. Unsere größten Kooperationspartner sind derzeit die

Organisationen „AVSI Foundation“, die den allgemeinen Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen innehat, Meeting Point International, „ATS“ (Associazione pro Terra Sancta), Fondazione Stabat und das Lubaga Hospital in Kampala.



OBERSTES AUFSICHTSORGAN

Mitgliederversammlung

VORSTAND

Vorsitzender: Dr. Andreas Centner
Stellv. Vorsitzender: Dr. Martin Groos
Schriftführer: Thomas Mack

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Stephan Scholz

LÄNDER – UND PROJEKTTEAMS

NAHER OSTEN

Dr. Stephan Scholz
Erica Berni-Hügel
Amedeo Mini

AFRIKA

Dr. Adolf Diefenhardt
MaryGio Diefenhardt
Gaby Wiest
Sabine Zipp
Erica Berni-Hügel
Amedeo Mini

DEUTSCHLAND

Dr. Stephan Scholz
Roberto Graziotto
Konstanze Graziotto

GRIECHEN- LAND

Mirvana Stragaj
Theresa Fehlner
Dr. Stephan Scholz

ITALIEN

Thomas Mack
Isabel Otterbach
Dr. Stephan Scholz

ZENTRALE AUFGABEN

Erica Berni-Hügel
Amedeo Mini
Isabel Otterbach
Katharina Feith
Luca Settembre
Letizia Meregalli



UNSERE ARBEITSWEISE

MITGLIEDER

↓ bilden ↓

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Als oberstes Organ von **Support International e.V.** entscheidet die Mitgliederversammlung über Grundsatzfragen. Sie beschließt Satzungsänderungen, bestimmt und entlastet den Vorstand. Sie tagt mindestens einmal im Jahr.

↓ wählt

berichtet ↑

VORSTAND

Der Vorstand besteht aus drei Mitgliedern (Vorsitz, Stellvertreter und Sekretär) und wird für zwei Jahre gewählt. Er ernennt die Geschäftsführung. Alle Vorstandsmitglieder arbeiten ehrenamtlich.

↓ ernennt

berichtet ↑

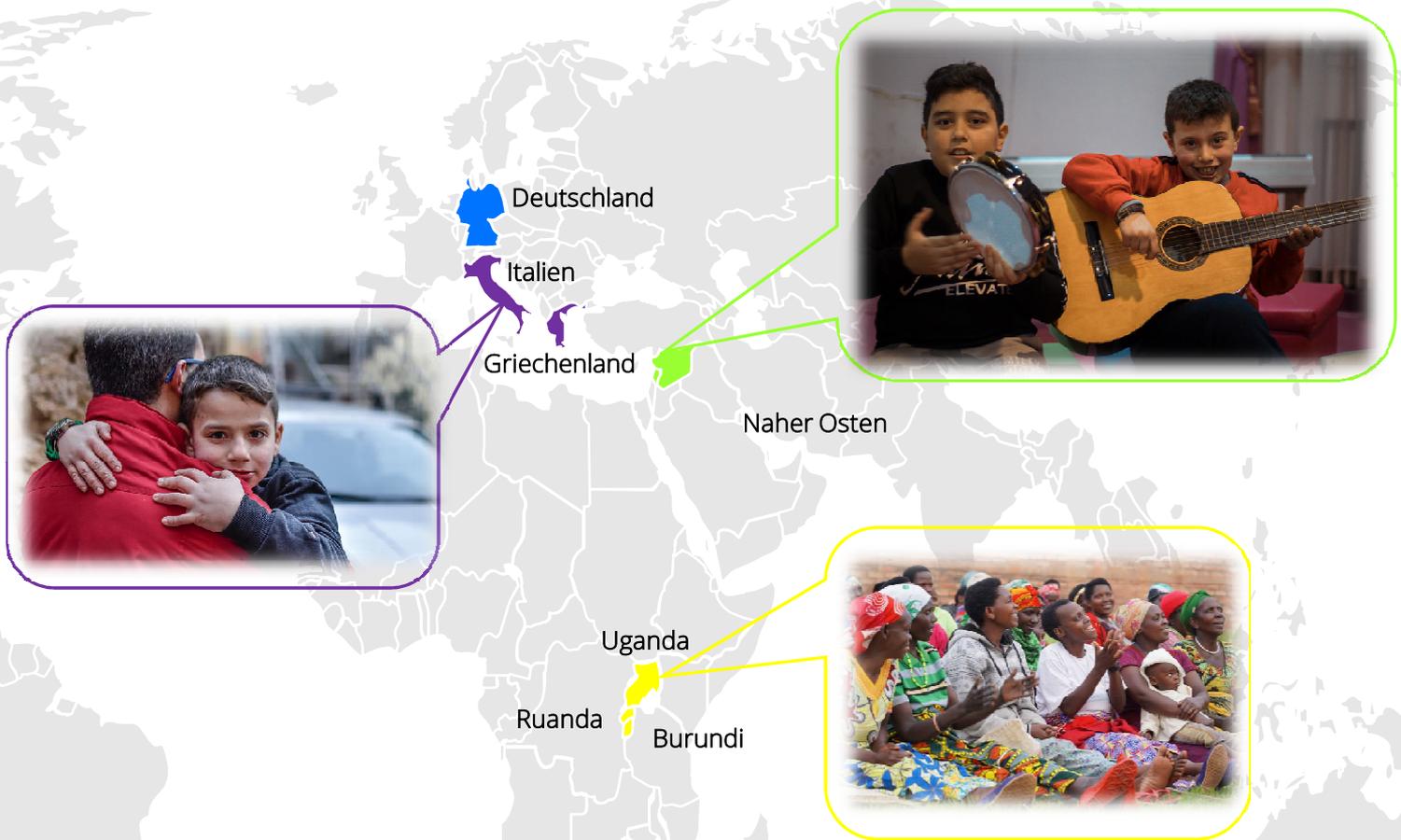
GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die ehrenamtliche Geschäftsführung führt satzungsgemäß die laufenden Geschäfte des Vereins.





PROJEKTVERFOLGUNG



Wirkungsbeobachtung:

Zu verstehen und nachzuvollziehen, ob in den Projekten das erreicht wird, was die eigentliche Zielsetzung der Unterstützung war, ist nach wie vor wesentlicher Teil unserer Verantwortung den Spendern gegenüber. Dieses Thema ist in Jahren wie diesen, mit den starken Reisebeschränkungen, eine besondere Herausforderung. Den Umständen angepasst haben wir die letztes Jahr systematisch eingeführten Maßnahmen in etwas geänderter Form beibehalten:

Nach wie vor gilt: die Länderteams führen Projekt-Protokolle. Hier werden die Aktivitäten festgehalten, die wir als Support International für das Projekt durchführen oder planen (Zahlungen, Nachweise überprüfen, Telefonkonferenzen mit den Ansprechpartnern vor Ort, Fundraising-Aktionen für das Projekt etc.), sowie die Aktivitäten und Resultate, die uns von den Projekten berichtet werden bzw. die wir selbst z.B. auf Besuchsreisen direkt sehen. Zugriff auf diese Protokolle haben, wenn nicht aus gegebenem Grund eine besondere Vertraulichkeitsvereinbarung besteht, Vereinsmitglieder, Vorstand und Geschäftsführung. Damit ist für alle Verantwortlichen Inhalt, Ablauf und Wirkung der Projekte transparent.

Den Umständen angepasst sind die Länderteams bis auf Weiteres angehalten, in regelmäßigen Abständen (mindestens halbjährlich) Telefon- oder Video-Konferenzen mit den Projektverantwortlichen in den einzelnen Ländern durchzuführen. Zielsetzung dieser Gespräche ist es, sich so weit wie möglich davon zu überzeugen, dass die Hilfen im Sinne der Spender nachhaltig wirkungsvoll und effizient verwendet werden. Im Sinne dieser Maßnahmen hatten wir ca. alle zwei Wochen Gespräche mit unseren Freunden in Uganda speziell über die Patenschaften und ca. alle zwei Monate eine Telefonkonferenz mit den Freunden in Ruanda, Griechenland und Italien. Der intensivste Austausch im Jahr 2020 fand mit dem Libanon statt, da wir hier eine Reihe von sehr akuten Projekt-Unterstützungen (z.B. die Hilfe für Beirut) und gleichzeitig Projekte in der Abrechnung und in der Neuplanung hatten. Zusammen mit unserer Partnerorganisation ATS verfolgen wir die Tätigkeiten der Franziskaner in Syrien eher über E-Mail-Berichte, da aufgrund der katastrophalen Lage in Syrien längere Telefonkonferenzen nur sehr schwer möglich sind.

All diese rein virtuellen Maßnahmen sollen und können den persönlichen Austausch nicht ersetzen. Daher werden wir sobald wie möglich unsere regelmäßigen Besuchsreisen wiederaufnehmen.



EINNAHMEN

Einnahmen (in €)	2020	2019
<u>AFRIKA</u>		
Uganda - Meeting Point International (MPI)	73.457,12	44.190,62
Uganda - Lubaga Hospital	22.130,00	8.017,75
Ruanda	63.910,00	-
<u>NAHER OSTEN</u>		
Naher Osten allgemein	510,00	8.180,00
Irak	-	3.220,00
Syrien, Aleppo und Damaskus	43.650,85	10.913,00
Libanon (Entwicklungshilfe)	16.500,00	23.670,00
Libanon (Humanitäre Hilfe)	58.180,00	-
<u>EUROPA</u>		
Griechenland (Obdachlosenheim Athen)	850,00	8.210,00
Italien (Alpha Center)	5.900,00	8.550,00
Holland (Misha de Vries Schule)	-	6.005,00
<u>DEUTSCHLAND</u>		
CJD Droyßig	2.680,00	4.640,00
Franziskusfond Deutschland	7.630,00	2.700,00
Sonstige Einnahmen		
Einnahmen aus dem steuerfreien Wirtschaftsbetrieb	2.623,21	3.482,60
Zuschüsse (davon 24.000 von anderen Organisationen)	24.000,00	26.160,00
Zinsen	-	1,53
Einnahmen aus Spenden ohne Zweckbindung	25.726,41	26.939,82
GESAMTEINNAHMEN	347.747,59	184.880,32



AUSGABEN

Ausgaben (in €)	2020	2019
<u>AFRIKA</u> <i>Projektförderung</i>		
Uganda - Meeting Point International (MPI)	52.540,00	50.430,00
Uganda - Lubaga Hospital	9.000,00	5.000,00
Ruanda – ECD Projekt	5.000,00	-
<i>Projektbegleitung Afrikaprojekte</i>	2.681,92	3.605,25
<u>NAHER OSTEN</u> <i>Projektförderung</i>		
Irak	-	5.000,00
Syrien, Aleppo und Damaskus	37.500,00	12.050,00
Libanon – Entwicklungshilfe	50.138,00	21.545,00
Libanon – Humanitäre Hilfe	62.930,00	-
<i>Projektbegleitung Nahostprojekte</i>	1.668,32	4.847,92
<u>EUROPA</u> <i>Projektförderung</i>		
Griechenland (Obdachlosenheim Athen)	3.000,00	10.650,00
Italien (Alpha Center)	8.000,00	5.000,00
Holland (Misha de Vries Schule)	-	6.005,00
<i>Projektbegleitung Europaprojekte</i>	-	611,73
<u>DEUTSCHLAND</u> <i>Projektförderung</i>		
CJD Droyßig	3.000,00	4.500,00
Franziskusfond Deutschland	7.514,00	2.527,00
<i>Projektbegleitung Deutschland</i>	-	-
Allg. Projektarbeit	10.317,90	9.715,33
Gesamt projektgebundene Ausgaben	253.290,14	141.487,23
Verwaltungskosten		
Sach- und sonstige Ausgaben	1.830,37	1.956,14
Personalausgaben	7.116,57	8.251,72
Werbungskosten		
Sach- und sonstige Ausgaben	3.388,49	3.513,70
Personalausgaben	12.566,54	9.404,40
GESAMTAUSGABEN	278.192,11	164.613,19



BILANZ UND ERLÄUTERUNG

Bilanz (in €)	zum 31.12.2020	zum 31.12.2019
Aktiva		
Umlaufvermögen	223.495,80	153.940,32
davon flüssige Mittel	223.495,80	153.940,32
Passiva		
Rücklagen, projektgebunden	77.082,96	61.084,02
Rücklagen, nicht projektgebunden	31.644,89	48.597,88
Längerfristige Rückstellung	30.000,00	30.000,00
Verbindlichkeiten	84.767,95	14.258,42
Summe Passiva	223.495,80	153.940,32

Einnahmen:

- Die Einnahmen liegen mit knapp 350.000€ um fast 90% über dem Vorjahreswert von 185.000€. Ein ganz beachtlicher Anstieg, der im Wesentlichen zwei Ursachen hat: wir haben einerseits dankbar staunend eine enorme Spendenbereitschaft in diesem von Corona geprägten Jahr feststellen dürfen und andererseits die ersten Erfolge mit Förderanträgen bei institutionellen Geldgebern erreicht.

Afrika

- Für den Meeting Point International (MPI) konnten wir uns über gut 73.000€ freuen. Davon stabile, jährlich wiederkehrende ca. 30.000€ von den Paten sowie etwas mehr als 18.000€, die wir im Rahmen einer Corona-Nothilfe Initiative erhalten haben, und knapp 23.000€ für das Projekt einer Ausbildungsfarm des MPI in Ssonde, einem Ort nördlich von Kampala. Zu letzterem haben auch zwei institutionelle Spender (Erbarcher Stiftung und VRD Stiftung für Erneuerbare Energien) knapp 13.000€ zu ungefähr gleichen Teilen beigetragen.
- Hinzu kommen Einnahmen für das Lubaga Hospital von gut 22.000€. Neben den 5.000€ für den Poor Patient Fund konnten wir zudem 17.000€ einwerben für Stipendien für Krankenpflegerinnen.
- Projekte in Ruanda, das neue Land auf unserer Projektkarte, haben quasi aus dem Stand Einnahmen von 64.000€ generiert. Davon 55.000€ von der Else-Kröner-Fresenius-Stiftung, die ab 2021 das Projekt CARE über die nächsten 3 Jahre finanziert. Weitere 9.000€ erhielten wir für ein Projekt zur Unterstützung von minderjährigen Müttern, welches auch Anfang 2021 beginnen wird.

Naher Osten

- Mit 58.000€ wurde der Schwerpunkt der Spenden im Libanon durch den Nothilfe-Aufruf für den Wiederaufbau von Beirut generiert – davon 30.000€ vermittelt durch das Haus des Stiftens in München. Für das Entwicklungshilfe-Projekt Fada2i im Süden des Libanon konnten wir 16.500€ einnehmen.
- Für die verschiedenen Projekte der Franziskaner in Syrien wurden 43.650€ gespendet – auch hier der größte Teil durch einen kurzfristigen Nothilfe-Aufruf für Binnenflüchtlinge in der Region Idlib sowie für die Aktivitäten von Pater Ibrahim in Aleppo.
- Unsere Aktivitäten im Irak haben wir 2020 bis auf Weiteres beendet.



Europa

- In Griechenland, Athen übernimmt Support die Miete eines Heimes für Obdachlose („Capanna Betlemme“), vor allem getragen durch eine große Spende, die uns bereits Ende 2019 zugeflossen ist. Auch für unser Projekt in Italien, die Unterstützung des Alpha Centers in Afragola bei Neapel, haben wir Spenden von fast 6.000€ erhalten. Die Höhe der Spenden für den Franziskusfond in Deutschland, der in sehr konkreten einzelnen Notfällen hilft, schwankt immer mit dem Finanzbedarf für eben diese Fälle. Der Bedarf und die Einnahmen für den CJD Franziskusfond ist mit konstant um die 3.000€ pro Jahr relativ stabil. Die 2019 als einmalige Aktion angelegte Unterstützung der Misha de Vries Schule in Holland ist sowohl auf der Einnahmen- wie auch auf der Ausgabenseite in 2020 weggefallen.

Sonstige Einnahmen

- Unter den Einnahmen aus dem steuerfreien Wirtschaftsbetrieb sind in diesem Jahr verschiedene Aktivitäten zusammengefasst: Weihnachtskartenverkauf, Kettenverkauf (läuft langsam aus), Verkauf von Produkten aus dem Libanon und einer Sonderaktion „Öl für Syrien“. Wie im letzten Jahr hat auch dieses Jahr unsere Partnerorganisation AVSI 24.000€ überwiesen zur Ko-Finanzierung von Akquise-Tätigkeiten bei institutionellen Geldgebern.

Ausgaben:

- Auch die Ausgaben zeigen mit knapp 280.000€ eine Steigerung von 60% gegenüber dem Vorjahreswert. Das ist sehr erfreulich, zumal praktisch die ganze Steigerung direkt in die Projekte geflossen ist und wir die Verwaltungs- und Werbekosten beinahe auf dem Niveau des Vorjahres halten konnten. Damit ist der Anteil an Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben nach DZI-Maßstab mit 9% „niedrig“ (= unter 10%).

Afrika

- Die Ausgaben in Uganda verteilen sich auf den Meeting Point International (MPI) (leicht auf 54.000€ gestiegen) und das Lubaga Hospital (deutlich auf 9.000€ gestiegen). Letztere Steigerung geht zurück auf die neu eingeführten Stipendien für Krankenpflegerinnen der St. Michaels Training School. Während die Ausgaben für die Patenschaften des MPI mit 27.500€ leicht gestiegen sind, entsprechend einer Erhöhung der Anzahl der Patenkinder, wurden die restlichen Ausgaben von 18.000€ für die Sonderaktion Corona-Hilfe, um die Folgen der Pandemie etwas zu lindern, eingesetzt. Weitere 7.000€ flossen in die Übernahme der laufenden Kosten des Welcoming House für verwaiste Kinder. In Ruanda haben wir mit der Unterstützung eines ECD-Programmes (Early Child Development) begonnen, welches sich auf vernachlässigte Kinder im sehr frühen Lebensstadium konzentriert. Dieses Projekt haben wir aus den allgemeinen Spenden finanziert. 2021 werden weitere Projekte hinzukommen.

Naher Osten

- Die Hilfe für den Nahen Osten konzentrierte sich auf die beiden Länder Syrien und Libanon. In Syrien unterstützen wir die Werke der Franziskaner in den Städten Aleppo und Damaskus. Hinzu kam eine Sonderaktion zur Linderung der dramatischen Situation der Binnenflüchtlinge in Idlib, einer Provinz im Norden Syriens. Die Ausgaben für den Libanon haben als Ziel die Entwicklungshilfe (Ausbildung von jungen Flüchtlingen im Agrarbereich, Schaffung eines Begegnungszentrums im Süden des Libanon) und Humanitäre Hilfe oder Nothilfe: Lebensmittel für Personen, die aufgrund der Pandemie hungern, und Hilfe zum Wiederaufbau von Wohnungen in Beirut nach der Explosionskatastrophe im August 2020.



Europa

- Die Übernahme der Jahresmiete des Obdachlosenheimes („Capanna Betlemme“) in Griechenland, Athen wurde 2019 schon weit für 2020 vorfinanziert, daher sind die Ausgaben dieses Jahr geringer. Auch für das Alpha Center in Italien, Neapel haben wir einige Spenden als Überhang aus dem Vorjahr eingesetzt. Die höheren Ausgaben des Franziskusfond in Deutschland, gehen auf einige konkrete Nothilfen zurück.

Projektbegleitung

- Für alle Projekte fallen sogenannte Projektbegleitungsausgaben an: das sind Ausgaben, die unmittelbar einem Projekt zugeordnet werden und ohne welche die Durchführung des Projektes nicht möglich ist, z.B. Überweisungsgebühren, Korrespondenz mit den Projektverantwortlichen, Entwicklung neuer Projekte, Reisen in die Länder, Hilfe bei der finanziellen Abwicklung der Projekte.

Bilanz

- Die Bilanz stellt die finanzielle Momentaufnahme zum Bilanzstichtag (31.12.2020) dar. Für Support International e.V. sind die Monate November und Dezember um die Weihnachtszeit die ertragreichsten Monate – wie für viele Hilfsorganisationen. Damit liegt zum Stichtag Ende Dezember viel Geld auf dem Konto, welches in den Folgemonaten schnell und gezielt den Projekten zugeführt werden muss. Wir unterscheiden dabei in Zukunft folgende Kategorien:
- Projektgebundene Rücklagen (77.083€): Gelder aus Spenden, die explizit für bestimmte Projekte gespendet wurden und in 2021 für diese ausgegeben werden müssen.
- Nicht projektgebundene Rücklagen (31.645€): Gelder aus Spenden ohne Zweckbindung.
- Langfristige Vereinsabsicherung (30.000€): das ist ein Betrag, den die Mitgliederversammlung von Support als oberstes Entscheidungsorgan festgelegt hat, um für den unwahrscheinlichen Fall einer Vereinsauflösung alle längerfristigen Verpflichtungen abzudecken.
- Verbindlichkeiten aus vertraglich zugesagten Mitteln (84.768€): das sind Gelder, die uns von Personen oder Stiftungen überwiesen wurden, mit der vertraglich zugesicherten Verpflichtung, diese innerhalb eines festgelegten Zeitraumes für ein bestimmtes Projekt auszugeben.

Abschließende Einschätzung

- Wenn uns die Corona-Krise etwas gelehrt hat, dann die Erkenntnis, dass wir die Dinge nur sehr begrenzt in der Hand haben und jede Planung schnell Makulatur werden kann. Trotzdem nötigt uns die tägliche Arbeit doch eine gewisse Vorstellung davon ab, wie es weitergehen könnte – insbesondere was die finanzielle Entwicklung unseres Werkes angeht. Mit allem Vorbehalt lassen sich folgende zwei Feststellungen aus der Erfahrung des letzten Jahres machen: erstens sind wir bis dahin getragen von einer großartigen Gemeinschaft von Spendern, die uns auch in Krisenzeiten, vielleicht sogar besonders in Krisenzeiten, treu sind. Wir hoffen sehr, dass diese Treue uns auch in den nächsten Jahren begleitet. Zweitens hat der eingeschlagene Weg, in Kooperation mit der AVSI institutionelle Förderer zu finden, die unsere Werke unterstützen, erste Früchte gezeigt. Wir werden auf diese Einnahmequelle für unsere Projekte auch in Zukunft verstärkt setzen. Hier werden wir allerdings lernen müssen, mit einer größeren Volatilität im Spendenaufkommen zu leben und zu wirtschaften. Die einzelnen Projektanträge beinhalten oft – im Vergleich zu unserem Gesamtbudget – signifikante Geldsummen, die, wenn wir sie erhalten, Einnahmen und Ausgaben schnell in die Höhe treiben. Erhalten wir bestimmte Projektförderungen nicht, kann entsprechend das Budget ebenso signifikant nach unten gehen.



AKTIVITÄTEN 2020

Die Corona-Pandemie hat natürlicherweise auch bei uns die meisten „Aktivitäten“ an den heimischen PC oder das Tablet verbannt. So fand erstmals ein virtueller Adventskalender statt, die Aufrufe zu Spenden für besondere Nothilfemaßnahmen wurden rein digital verbreitet und auch die Verfolgung und Anteilnahme an den Projekten vor Ort lief virtuell. Diesen Themen sind eigene Abschnitte in diesem Jahresbericht gewidmet. Hier zunächst ein Reisebericht unserer Reise nach Afrika (Uganda, Ruanda und Burundi) – der einzigen nennenswerten nicht virtuellen Aktion 2020 – gerade noch vor dem ersten Lockdown.



Die Afrika-Reise

Vom 7. bis zum 18. Februar 2020, noch kurz vor dem Corona-Lockdown, unternahm eine kleine Gruppe von Support eine Reise in das Herz Afrikas, die hier in Stichworten skizziert werden soll. Sie führte uns nach Uganda zum Meeting Point International (MPI) und dem Lubaga Hospital in Kampala. Danach durften wir - der Einladung unser AVSI-Partner in Ruanda und Burundi folgend – neue Projekte in diesen für Support International bisher unbekanntem Ländern kennenlernen.

In **Uganda** haben wir unsere Freunde vom MPI getroffen und mit ihnen vier ebenso intensive wie faszinierende Tage verbracht: ein freudiger Empfang mit Singen und Tanz durch die Frauen des MPI, deren Energie und Fröhlichkeit, trotz ihrer dramatischen Lebenssituation, uns aufs Neue tief beeindruckt hat, sehr ausführliche Besuche der beiden Schulen Luigi Giussani High School (LGHS) und Luigi Giussani Primary and Pre-Primary School (LGPPS), ein Besuch des Welcoming House und schließlich eine ausführliche Führung durch die Ausbildungsfarm in Ssonde, einem Vorort im Norden Kampalas, waren unser dichtes Programm. Viele wichtige Gespräche, der Besuch und die in Augenscheinnahme der Projekte, die wir fördern oder fördern wollen (Unterstützung des Welcoming House, Ausbau der Ausbildungsfarm in Ssonde, Patenschaftsprogramm) waren wesentlicher Inhalt. Gemeinsame Essen und Feiern mit Tanz und Singen, als Ausdruck der Freude am Leben, gab den Tagen eine besondere Gestalt.



Dieser Besuch hat uns aufs Neue bestätigt, dass wir in diesem Land Freunde und Partner haben, denen die Person wirklich am Herzen liegt. Egal ob groß oder klein, krank oder gesund, arm oder reich, alle werden in ihrer Würde und jedes Menschenleben als Geschenk wahrgenommen. Das ist die verbindende Konstante aller Projekte und wir sind dankbar, daran teilzuhaben.

Nach dem lauten und etwas chaotischen Kampala kamen wir mit der Landung in Kigali, der Hauptstadt **Ruandas**, in eine „andere“ Welt – alles ist ruhiger, geordneter, organisierter in Ruanda – ein bleibender Eindruck, egal wohin wir kamen in diesem gebirgigen „Land der 1.000 Hügel“. Der erste Teil unseres Besuches führte uns in die nördlichen Provinzen des Landes, wo wir ganz verschiedene Projekte der AVSI-Ruanda kennenlernen durften.



Da hier unmöglich alle besuchten Projekte auch nur annähernd beschrieben werden können, seien hier die drei exemplarisch erwähnt, die wir beschlossen haben, in Zukunft zu fördern, und die im Jahresbericht 2021 sicherlich ausführlicher beschrieben werden:

- **Stärkung der Resilienz für minderjährige Mütter:** Durch einen sehr innovativen Ansatz wird den jungen Mädchen ein Smartphone mit Zugang zu E-Learning-Plattformen zur Verfügung gestellt und sie werden darin begleitet und geschult, sich kleine einkommensschaffende Aktivitäten aufzubauen.
- **„Du bist wertvoll!“ – die Unterstützung von Elterninitiativen zur Stärkung von Kindern** im Vorschulalter mit besonderem Schwerpunkt auf richtiger Ernährung sowie der Vermittlung angemessener Hygiene-Praktiken und einer Schulung zum pädagogischen Wert des Spiels.
- **Projekt CARE:** In diesem Projekt wird Kranken mit Depressionen, Angststörungen und posttraumatischen Belastungsstörungen (ein besonders in Ruanda weitverbreitetes Phänomen aufgrund der traumatischen Erfahrungen des Völkermords von 1994) eine erste psychologische Behandlung ermöglicht, Medikamente werden angeboten, in schweren Fällen die Einweisung in ein Krankenhaus veranlasst. Das Projekt sieht auch die Einbeziehung der Familien und Verwandten vor, um das Umfeld der Betroffenen zu stärken. Eine Maßnahme, die sich als extrem wichtig für die Nachhaltigkeit der Behandlung erwiesen hat.



Im zweiten Teil unseres Ruanda-Besuches konnten wir den Marienwallfahrtsort Kibeho im Süden des Landes besuchen, an dem in den 1980ziger Jahren drei Mädchen die Muttergottes erschienen ist. Ein Ort, der uns sehr beeindruckt hat und uns ein tieferes Verständnis dieses Landes und seiner Widersprüche geschenkt hat – Himmel (die Erscheinungen der Gottesmutter) und Hölle (während des Genozids 1994 fand hier eines der furchtbarsten Massaker statt) waren hier ganz nah beieinander.

Von Ruanda brachen wir dann auf nach Burundi, das vom äußeren Erscheinungsbild eher wieder Uganda ähnlich ist.



In **Burundi** erschien uns alles wieder weniger geordnet, etwas chaotisch, die Straßen und generell die öffentliche Infrastruktur in wesentlich schlechterem Zustand als in Ruanda. Aber ungeachtet dessen wurden wir mit offenen Armen und Herzen von unseren Freunden der AVSI empfangen. Auch hier durften wir eine Reihe von sehr bewegenden Projekten (alle ausschließlich in der Hauptstadt, Bujumbura) kennenlernen:

Als erstes ein 3-stufiges Programm zur **Hilfe von minderjährigen Müttern**, die ähnlich wie in Ruanda zu der verletzlichsten Personengruppe gehören, da sie meist von der Familie verstoßen und von der Ausbildung ausgeschlossen werden:

Im ersten Schritt werden die schwangeren Frauen in einer Art Frauenhaus (Maison Marthe Robin – von einer katholischen Ordensschwester gegründet) liebevoll aufgenommen und es wird ihnen eine gute Geburt ermöglicht.

In einem zweiten Schritt können sie nach der Geburt ihres Kindes eine Berufsausbildung bei einem sozialen Unternehmen, dem Kaz'O'zah (übersetzt so viel wie „vielversprechende Zukunft“), beginnen. Sie werden in der handwerklichen Herstellung von Produkten (Nähen, Basteln etc.) geschult und erhalten zusätzlich ein Basiswissen in finanziellen Fragen (Rechnen und praktisches Wissen, wie man ein Geschäft abschließt etc.). Wenn nötig, erhalten sie vorab einen Alphabetisierungskurs.

Der dritte Schritt ist dann die Wiedereingliederung der jungen Mütter und ihren Kindern in ihre Familien. Dass sie jetzt durch die Ausbildung selbst ihren Unterhalt verdienen ist dabei eine wesentliche Voraussetzung. Leider kommt es aber auch vor, dass die Frauen mit ihrem Kind nicht aufgenommen werden – insbesondere wenn das Kind ein Junge ist, da er als möglicher Erbe den anderen Geschwistern der Mutter „im Weg“ steht.

Ein wahres Highlight war der Besuch des **MEO-Center (Mères, Enfants, Orphelins)** in Cibitoke, einem Armenviertel in Bujumbura. Dieses Center steht den Straßenkindern sowie den Frauen und Männern des Viertels offen. Die Kinder können morgens kommen und erhalten je nach Alter und Kenntnissen eine Schulbildung bzw. eine kindergartenähnliche Früherziehung. Außerdem ein warmes Mittagessen – für die meisten die einzige Mahlzeit am Tag. Die Erwachsenen haben gemeinsame Initiativen/Kooperationen und werden je nach Bedürfnis in bestimmten Arbeitsbereichen angelernt. Sie haben eine gemeinsame Kasse, in die sie Geld einzahlen können, aber auch Mikrokredite (mit kleinen Zinsen) erhalten können. Das Geld gehört der Initiative und wird in einem gesicherten Schrank des Zentrums aufbewahrt. An zwei Tagen pro Woche findet eine Versammlung statt und einmal im Jahr wird das Geld an alle verteilt – je nach Einlage!

Stephan Scholz, Erica Berni-Hügel und Amedeo Mini



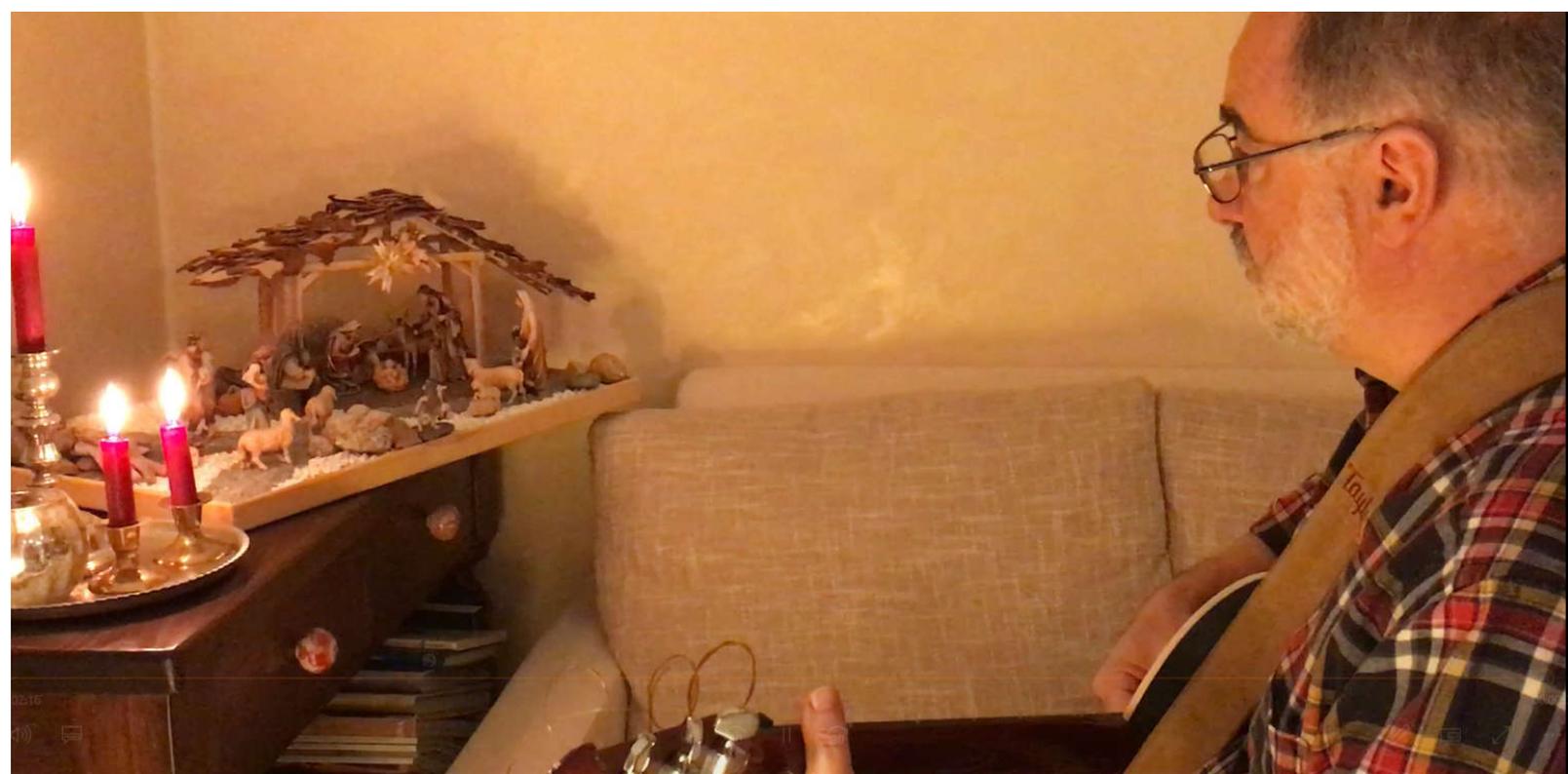


Der virtuelle Adventskalender

Jedes Jahr ruft Support in der Vorweihnachtszeit unter dem Stichwort „Aktionen zur Weihnachtszeit“ zur Unterstützung verschiedener karitativer Werke auf. Bei einem Abendessen in Köln entstand die Idee, dieses Jahr einen virtuellen Adventskalender vorzubereiten. Hinter den 24 Türchen sollte sich jeweils eine kleine Überraschung verbergen. Dies sollte es nicht umsonst geben, sondern die Türchen sollten erst durch eine Spende in der Höhe eigener Wahl auf das Support-Konto zu öffnen sein. Die Idee fand spontan Anklang, und es wurden drei Projekte in Afrika ausgewählt: Hilfe zur Selbsthilfe für minderjährige Mütter in Ruanda, Aufbau einer Ausbildungsfarm sowie Stipendien für Krankenpflegerinnen in Uganda. Alle Projekte dienen der Erziehung und Bildung junger Menschen. Es war unter vielen Freunden deutschlandweit sofort eine große Bereitschaft und ein enormer Ideenreichtum da, womit die Türchen „gefüllt“ werden könnten. Sehr viele haben sich mit großer Freude und Engagement eingebracht, sowohl inhaltlich wie auch technisch. So entstanden informative, ernste, aber auch unterhaltsame und heitere Beiträge, angefangen von selbst vorgetragenen Liedern und Musikstücken, Gedichtzeilen von Rilke, Gedanken zu Maria Empfängnis, einem Weihnachtsbrief von Dietrich Bonhoeffer aus dem Gefängnis, Informationsbeiträgen über die Projekte bis hin zu einem Kreuzworträtsel, einer Weihnachtsgeschichte über den kleinen Esel an der Krippe von Agatha Christie und chinesischen Weihnachtssdarstellungen. Es waren schöne, berührende Beiträge, die uns durch den Advent begleiteten und das Bewusstsein für das bevorstehende Weihnachtsfest vertieften. Dies alles unter dem Vorzeichen „Wir warten auf Dich“. Jeden Morgen war die Spannung groß, was sich hinter dem nächsten Türchen wohl verbirgt.

Bei der Vorbereitung zum Adventskalender war beeindruckend zu sehen, wie aus einer kleinen, fast unscheinbaren Idee durch das „Ja“ vieler einzelner Personen unerwartet etwas Großes entstand. Dies gilt auch für die Werke, die wir unterstützen. Einer sieht eine Not, teilt dies anderen mit und plötzlich entwickelt sich etwas vor unseren Augen, was uns menschlich berührt und überrascht. Auf Hörerseite waren es über 300 Personen und Familien, die sich mit ihren Spenden für den Adventskalender beteiligt haben. Die gesammelten Spenden von über 22.000 Euro haben dabei unsere Erwartungen bei Weitem übertroffen. Auch erreichten uns viele sehr persönliche Rückmeldungen. Dafür Ihnen und Euch allen vielen herzlichen Dank!

Katharina Feith und Andrea Sumser





NAHER OSTEN



Libanon und Syrien im Fokus

Die katastrophale soziale, humanitäre und finanzielle Lage im Libanon und in Syrien hat sich leider 2020 nicht verbessert, sondern wurde im Gegenteil durch COVID-19 und die Explosion im Hafen von Beirut sogar noch prekärer.

Im **Libanon** helfen wir auf zwei Arten: Entwicklungshilfe als Hilfe zur Selbsthilfe und humanitäre Hilfe zur Linderung akuter Not.

Von Januar bis März 2020 konnte das von den Schmitz-Stiftungen 2019 geförderte Projekt „**On-the-job Agricultural Skills Training**“ (Agrarwirtschaftliche Fortbildung im Betrieb) von unserem langjährigen Partner AVSI-Libanon betreut und erfolgreich durchgeführt werden.

Durch dieses Projekt konnten 56 Männer und Frauen im Durchschnittsalter von 20 bis 24 Jahren an landwirtschaftlichen Kursen teilnehmen. Nach dem Ausbruch der Pandemie wurden praktische Informationen, wie die Ansteckungsgefahr für die in den Lagern lebenden Geflüchteten verringert werden kann, in die Schulungen integriert. Zudem wurden Hygienesets verteilt.

Die von der libanesischen Regierung ergriffenen Anti-Corona-Maßnahmen hatten indes fatale Folgen für die im Land lebenden syrischen Flüchtlinge. Die strikte Einschränkung der Bewegungsfreiheit bedeutete für sie einen eingeschränkten Zugang zu Nahrungsmitteln und führte als Folge zu Hunger. Support International e.V. finanzierte im April 2020 **Lebensmittelpakete** für bedürftige syrische Flüchtlingsfamilien in der Region Marjayoun im Süden des Libanon.

Nach der verheerenden Explosion in Beirut konnten wir 50.000€ über Freunde, Bekannte und einen großzügigen anonymen Spender sammeln und damit die **Soforthilfe-Aktion #LOVEBEIRUT** unserer Partner der AVSI-Libanon unterstützen. Familien der ärmsten Stadtviertel, die Hilfe benötigten, um ihr Zuhause sicher zu machen, wurden vom AVSI-Team schnell identifiziert und ihre Häuser repariert. Die Familien wurden auch psychologisch begleitet. Bis Ende des Jahres 2020 konnten 177 Renovierungsmaßnahmen abgeschlossen werden (148 Wohnungen und 29 Geschäfte). Weitere Projekte laufen derzeit noch.

Um die Initiative unserer Partnerorganisation, dem **Institut de Rééducation Audio-Phonétique (IRAP)** in dieser schwierigen Lage zu unterstützen, haben wir uns entschieden, im Jahr 2020 den Verkauf von Produkten, die dort in den Werkstätten hergestellt wurden, zu wagen. Damit konnten wir IRAP in dieser schwierigen Lage helfen und gleichzeitig verschiedenen Personen eine wirtschaftliche Perspektive im eigenen Land geben.





NAHER OSTEN

Die dem **Projekt FADA2i** innewohnende einmalige Verbindung von wunderschöner Architektur und sozialem Zweck hat einige Menschen aus unserem Freundeskreis motiviert, dieses Zentrum der Begegnung iSüden des Libanon sehr großzügig zu unterstützen. Wir konnten damit erreichen, dass ein Saal nach Luigi Giussani m benannt wird. Luigi Giussani war ein vielen von uns gut bekannter und befreundeter Priester aus Italien, der das Charisma der Bewegung *Comunione e Liberazione* (aus der die *Fondazione AVSI* und *Support International e.V.* entstanden sind) ins Leben gerufen hat.



Die Unterstützung der Werke der Franziskaner in **Syrien** war unser Hauptanliegen in 2020. Anfang 2020 konnten wir mit 6000€ das Weiterbestehen des 2018 gegründeten **Musikzentrums** der Franziskaner in Al-Tabbaleh sichern und mit 2000€ der **Arbeit für die Familien** von Pater Ibrahim in Aleppo helfen.

Im März 2020 haben wir einen dramatischen Hilferuf bekommen von unseren Freunden der **A.T.S. (Associazione pro Terra Santa)**, mit denen wir seit vielen Jahren zusammenarbeiten. Die Lebensmittelversorgung in der Region Idlib (im Norden Syriens) und in der Stadt Aleppo hatte sich dramatisch verschlechtert. Viele Menschen haben nicht genug zu essen. Die Resonanz auf unsere daraufhin ausgerufene Spendenkampagne war überwältigend und wir konnten binnen kurzer Zeit mehr als 30.000€ sammeln und den Franziskanern zur Unterstützung der Menschen vor Ort zugutekommen lassen.

Im Rahmen unserer jährlichen Weihnachtsaktion haben wir das Projekt „Öl für Syrien“ ins Leben gerufen. Mit dem Erlös des Verkaufs von Olivenöl, gespendet von einer Kooperative in Italien, konnten die Franziskaner in Aleppo kostbares Olivenöl an Familien und Bedürftige der Stadt verteilen.

Für das Libanon- und Syrien-Team:
Amedeo Mini





UGANDA



Das Lubaga Hospital

Auch in diesem Jahr zeigte sich, wie der Poor Patient Fund (PPF) für zahlreiche Patienten aus armen Verhältnissen eine hilfreiche Stütze war. Ein erprobtes Scoring-Verfahren erweist sich dabei als äußerst effektiv, denn dadurch unterstützen wir nur das, was die Patienten bzw. deren Angehörige nicht selbst bewältigen können. Meistens bezahlen sie durch eigene Einnahmen aus Gelegenheitsjobs, über Verwandte oder Freunde einen Teil der Behandlung selbst. Der PPF erreichte auch diejenigen, die aufgrund der Corona-Krise ihren Job verloren. Seit Juli betreut Martha Alupo dieses Projekt vor Ort – genauso verantwortungsbewusst wie ihre Vorgängerin Margaret Nakitto.

Wie sich die Einsetzung der Spendengelder positiv und nachhaltig für einzelne Personen auswirkt, zeigen auch unsere beiden Startup-Projekte. Trotz schwieriger Zeiten in 2020 garantierten sie den Begünstigten weiterhin ihre finanzielle Unabhängigkeit. Beide Projekte, Wasserverkauf und Geldtransfers über Mobilfunk, halfen den Begünstigten, ihre persönliche Situation stabil zu halten. Eine der beiden spart jetzt auf eine Brille, die sie benötigt.

Bildung schafft Zukunft

Die Auszubildenden der Lubaga Hospital Training School freuten sich über die Möglichkeit des Erwerbs eines Stipendiums, das wir seit Juli an dieser Krankenpflegeschule für sieben Studierende einrichten konnten. Angefangen hat dieses Projekt, als die Direktorin uns auf die finanziellen Schwierigkeiten vieler Auszubildender aufmerksam machte. Problematisch sind für sie die hohen Schulgebühren. Diese müssen je nach Ausbildungsgrad zwei bis drei Jahre lang bewältigt werden, was viele Familien vor große Herausforderungen stellt. Ein Stipendium ist oftmals die einzige Chance, zumindest für eines ihrer Kinder einen zertifizierten Abschluss zu erreichen. So bekommen sie im Arbeitsleben ein regelmäßiges und angemessenes Gehalt. Kriterien für ein Stipendium zur Übernahme der Schulgebühren für die beiden letzten Jahre sind neben der Bedürftigkeit gute Leistungen und soziales Engagement im ersten selbst finanzierten Ausbildungsjahr. Durch eine Teilrückzahlung des Stipendiums in den ersten Berufsjahren wird zu einer Kontinuität auch für künftige Stipendiaten beigetragen.

Sehr erfreulich waren die großzügigen Spenden der diesjährigen Weihnachtsaktionen. Damit können wir die sieben Stipendiatinnen und Stipendiaten bis zu ihrem zertifizierten Abschluss in 2021 unterstützen und weitere aufnehmen. Sister Jane Frances, die Direktorin der Schule, ist dankbar für dieses Zeichen der Hoffnung, „das allen Stipendiatinnen und Stipendiaten“, wie sie sagt, „eine enorme Portion an Kraft und Zuversicht schenkt“.

Für das Lubaga-Team:
Sabine Zipp



Meeting Point International (MPI) - Patenschaften

Das Jahr 2020 war für uns alle ganz besonders. Von unserer Uganda-Projektreise im Februar sind wir in der Überzeugung gestärkt, wie wichtig das Patenschaftsprogramm für die Familien in Kampala und für uns selbst ist, zurückgekommen. Nach unserem Besuch beim MPI haben wir beschlossen, uns mehr um das Anwerben von neuen Paten für die Kinder in Kampala zu kümmern. Dies ist uns auch gelungen – wir konnten in diesem Jahr 24 neue Kinder vermitteln und in unser Patenschaftsprogramm aufnehmen.

Mittlerweile unterstützt Support International mit Hilfe der Paten 92 Kinder. Mehr Kinder heißt aber auch mehr Arbeitsaufwand. Erfreulicherweise wurde unser Team durch eine neue ehrenamtliche Mitarbeiterin bereichert. Ohne ihre Hilfe wäre es nicht möglich gewesen, neue Kinder aufzunehmen und trotzdem sorgfältig die Patenschaften zu verwalten und Kontakt nach Uganda zu halten.

Auch in Uganda wurden die Konsequenzen von COVID-19 schnell spürbar. Lockdown, Schulschließungen mit daraus folgender Steigerung von Armut, Arbeitslosigkeit und Hunger haben die Lebensbedingungen vieler unserer Freunde in Kampala sehr erschwert. Unsere Partner vom MPI haben auf diese neuen Herausforderungen schnell und flexibel reagiert. Mit Genehmigung der Paten konnten wir einen Teil der Schulgelder für humanitäre Zwecke verwenden.

Im Herbst durften die Kinder, die in diesem Semester ihre Prüfungen hatten, wieder zurück in die Schule. Mit dem in der Zwischenzeit gut organisierten Fernunterricht konnte der Kontakt mit den Kindern und ihren Familien aufrechterhalten bleiben. Wenn Familien in Schwierigkeiten mit der Lebensmittelversorgung oder mit der Arbeit kommen, kann man so schnell reagieren und versuchen zu helfen. Wie es weitergehen wird, ist leider noch unklar, wir halten Sie auf unserer Homepage und auf Social Media auf dem Laufenden.

Das Patenschaftsprogramm ist oft nicht nur Ausbildungshilfe, sondern auch Lebenshilfe. Ein Beispiel dafür ist die Geschichte von K. und M., zwei Neugeborenen, die im Frühsommer als Findelkinder zum MPI gebracht wurden. Ins Programm aufgenommen, werden für sie seither nicht nur Windeln und Babynahrung besorgt, sie leben jetzt auch mit den anderen Kindern wie „Geschwister“ im Welcoming House. Obwohl ihr gesundheitlicher Zustand aufgrund von Mangelernährung sehr schlecht war, hat es Apofia (die ältere Dame, die für die jüngsten Kinder zuständig ist) geschafft, sie wieder aufzupäppeln. Nun wachsen und gedeihen die beiden umgeben von der Liebe aller Kinder des Hauses. Eine Patenschaft abzuschließen ist seitens der Paten nicht nur einfach „Geld geben“, sondern es birgt die Chance, den eigenen Blick auf die Welt zu verändern.

Für das Uganda-Team:
Erica Berni-Hügel





Die Ausbildungsfarm Ssonde

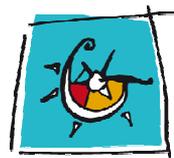
Ssonde ist ein wichtiger Ort für die Kinder vom Welcoming House. Er bietet ihnen nicht nur Obst und Gemüse für eine gesunde Ernährung (Maniok, Kürbis, Karotten, Bananen, Jackfruit), sondern sie können dort auch erste Erfahrungen in der Landwirtschaft sammeln. Wie Sie im Jahresbericht 2019 lesen konnten, haben wir letztes Jahr die Schutzmauer um das Grundstück mitfinanziert, um Diebstähle zu verhindern.

Bei unserem Besuch der Farm im Frühjahr 2020 konnten wir uns direkt von den tollen Möglichkeiten, die diese Farm bietet, überzeugen. Das Grundstück ist sehr groß, die Erde fruchtbar, Wasser ist vorhanden und die leichte Neigung des Bodens ermöglicht die effiziente Bewässerung der Felder.

Einige Wirtschaftshäuser waren vorhanden, obwohl nicht betretbar und sehr heruntergekommen. Der Elan und die Zielstrebigkeit, mit der unsere Kollegen die Vision der Sanierung von Ssonde präsentierten, haben uns sehr beeindruckt. Deshalb haben wir beschlossen, es nach Kräften zu unterstützen. Eine Reihe von Interventionen ist geplant, einige davon sind bereits abgeschlossen, andere werden bald initiiert.

Die heruntergekommenen Wirtschaftshäuser sind Wohnanlagen für die Arbeiter geworden. Auch Ställe für Schweine, Kaninchen und Hühner sind nun fertig..

Support International konnte die Finanzierung des Bewässerungssystems und einer Solaranlage durch die Unterstützung von zwei Stiftungen (Erbacher-Stiftung und VRD Stiftung für erneuerbare Energien) sicherstellen. Nächste Schritte im Sanierungsplan sind die Entwicklung von städtischer und Freilandwirtschaft und von Obstgärten.



**VRD STIFTUNG
FÜR ERNEUERBARE
ENERGIEN**

Ein wichtiger Bestandteil des Projektes sieht die Einbeziehung von jungen Auszubildenden vor in Kooperation mit AVSI, COWA (eine Berufsschule, die mit dem MPI zusammenarbeitet) und mit den Luigi Giussani Schools. Die Idee ist, Ssonde als Bildungsprojekt zu gestalten und von Anfang an selbst bei den Renovierungsmaßnahmen Jugendliche mit einzubeziehen. Im Laufe der Zeit soll Ssonde auch eine Ausbildungsstätte werden, die die Landwirtschaft als attraktive Berufsmöglichkeit vermittelt.

Für das Uganda-Team:
Erica Berni-Hügel



EUROPA



Zu den Projekten in Europa hatten wir dieses Jahr coronabedingt nur virtuellen Kontakt – geplante Reisen z.B. zu unserem Projekt **Alpha Center** in Italien mussten leider aufgrund des Lockdowns kurzfristig abgesagt werden.

So musste auch das **Obdachlosenheim in Griechenland** im März zunächst ganz schließen, konnte dann, allerdings nur für einen kurzen Zeitraum wieder öffnen und hofft jetzt wie wir alle auf ein baldiges Ende der Lockdown-Maßnahmen.

Ähnliches gilt für das Alpha Center in Afragola bei Neapel in Italien: auch hier hat Corona viele Aktivitäten mindestens stark gebremst. Was es aber Positives zu berichten gibt: Unsere Freunde aus Afragola konnten schöne Erfolge im Einwerben von Unterstützung verzeichnen, so dass die beiden kleineren Trainings-Fußballfelder schon fertig gestellt werden konnten. Sobald die Umkleidekabinen ebenso fertig sind, können die Kinder dann endlich im Alpha Center trainieren und es müssen keine externen Trainingsplätze mehr organisiert und angefahren werden.

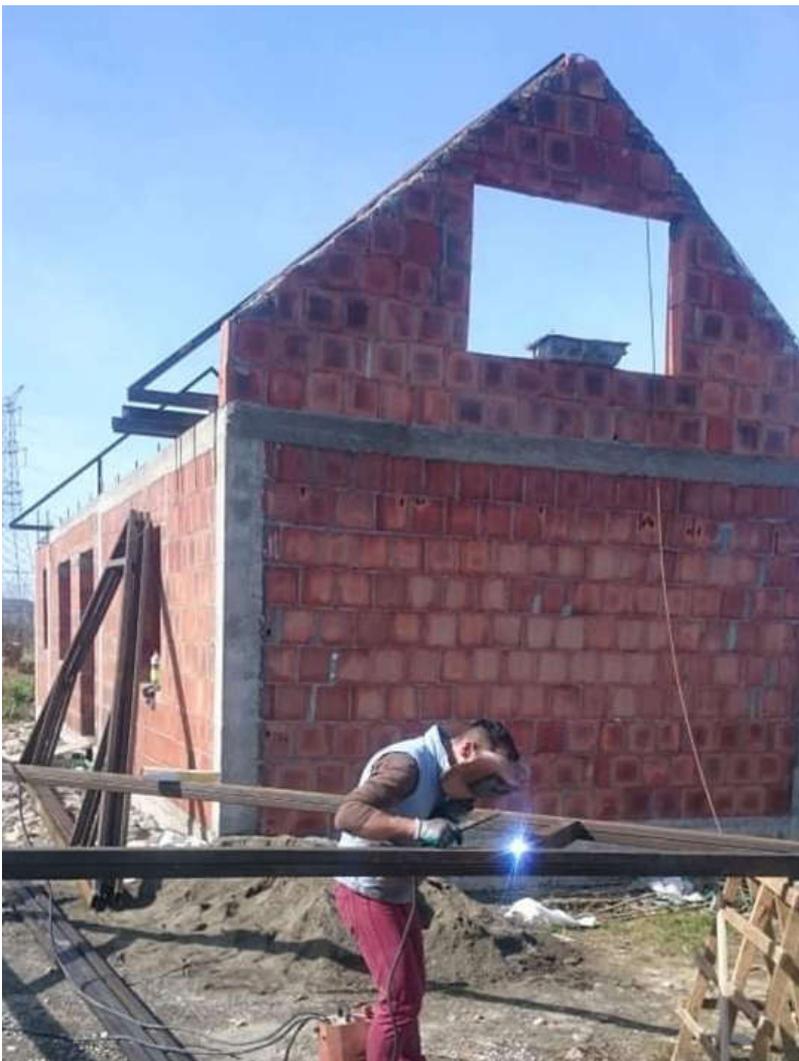
Corona hat in 2020 auch die Unterstützung der caritativen Aktivitäten durch den **Franziskusfond am CJD in Droyßig** obsolet gemacht. In normalen Jahren wird mit dem Franziskusfond Schülern eine Teilnahme an aufwendigeren Projektfahrten (ein ganz besonderes Angebot der Schule) ermöglicht. All diese Reisen sind leider wegen Corona ausgefallen. Auch der ansonsten intensive Kontakt zwischen Schülern und Lehrern, der es ermöglicht, auf diskrete Weise Schüler in ökonomischen Notsituationen zu identifizieren, war in diesem Jahr kaum möglich. Da die Not und damit die Notwendigkeit zur Unterstützung auch dort nicht verschwunden, sondern teilweise durch Corona eher noch größer geworden sind, planen wir für 2021 auf jeden Fall, die Arbeit wieder aufzunehmen und die Ausgaben in 2021, wenn es sich als dringlich erweist, zu erhöhen.



Der **Franziskusfond Deutschland** konnte in drei ganz verschiedenen Situationen Menschen helfen:

- Eine albanischstämmige Freundin konnten wir unterstützen, der Familie ihrer Schwester beizustehen, die durch das schwere Erdbeben in Albanien im November 2019 ihr Hab und Gut verloren hatte. Auf dem Foto (unten links) sieht man das neue Haus noch im Rohbau.
- Margaret Nakitto hat als Sozialarbeiterin am Lubaga Hospital in Kampala jahrelang für den Poor Patient Fund (PPF) gearbeitet. Sie konnten wir mit für deutsche Verhältnisse überschaubarem Aufwand unterstützen, sich ein wichtiges Standbein für ihre Altersversorgung aufzubauen. Wir halfen ihr bei der Renovierung eines kleinen Hauses, in welchem sie jetzt selbst mietfrei leben oder es ggf. vermieten kann. Auf dem Foto (unten rechts) sieht man Margaret (rechts im Bild) bei einer ihrer letzten Aktivitäten für den PPF. Nach der Entlassung aus dem Krankenhaus unterstützte Support International die Frau (links im Bild) durch einen Wassertank, mit dem sie in der Regenzeit Wasser sammeln kann, um es in der Trockenzeit zu verkaufen. So ist auch ihr Unterhalt gesichert.
- Schließlich konnten wir einen Freund aus Paraguay bei der Anerkennung seiner Ausbildung in Deutschland unterstützen, so dass er sich eine neue Existenz aufbauen kann, was in seinem Heimatland aus verschiedenen Gründen derzeit nicht möglich ist.

Für die Europa-Teams:
Dr. Stephan Scholz



KONTAKT

Dr. Stephan Scholz

Geschäftsführer

Support International e.V.

Eugen-Papst-Straße 10

D-81247 München

Tel.: (+49) 89 89664 205

stephan.scholz@supportinternational.de

Vereinsitz:

Support International e.V.

Leopoldring 5

79098 Freiburg

mail@supportinternational.de

Website: www.supportinternational.de

SPENDENKONTO

Support International e.V. – Volksbank Freiburg

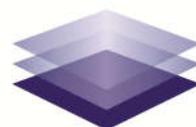
IBAN: DE32 6809 0000 0003 5025 11

BIC: GENODE61FR1

Support International e.V. ist durch das Finanzamt Freiburg als gemeinnützig und mildtätig anerkannt und berechtigt, Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

Die Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) fördert ein Plus an Informationen, welches über gesetzliche Veröffentlichungspflichten hinausgeht. Als gemeinnützige Organisation verpflichten wir uns in diesem Rahmen zu mehr Transparenz.

Das deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen in Berlin (DZI) hat Support International e.V. das Spendensiegel zuerkannt. Damit wird uns bescheinigt: sachgerechte Spendenwerbung, sparsame und wirtschaftliche Verwendung der Spendenmittel und zweckdienliche und unmittelbare Hilfe.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft